

Seraina Gerig und rund 150 weiteren Personen mit
Unterstützungsbedarf bietet die Stiftung Lebenshilfe eine
bedarfsgerechte Begleitung in allen Lebensbereichen.

Ihre Spende ist eine wertvolle Unterstützung bei dieser Aufgabe.
Vielen herzlichen Dank.



Stiftung Lebenshilfe | Unternehmen mit sozialem Auftrag
Bildung, Arbeit, Wohnen für Jugendliche und Erwachsene

Saalbaustrasse 9 | Postfach | 5734 Reinach AG
www.stiftung-lebenshilfe.ch | Konto PC 50-15635-8
IBAN CH56 0900 0000 5001 5635 8



Informationsreihe Lebensräume / Das ewige Dilemma

Fotos: Jiri Vurma 02.2013

HESKISSULZERSUTER



«Füsse hochlegen und den TV einschalten.»

Seraina Gerig

Ein kunterbuntes Durcheinander

Was nimmt ein Besucher wahr, der zum ersten Mal diesen Lebensraum betritt? Drei Mitarbeitenden der Stiftung Lebenshilfe aus unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen wurde ein kurzer Einblick gewährt. Hier ihre Beschreibung:

In diesem Zimmer wird gelebt! Ein kunterbuntes Durcheinander empfängt den Besucher – oder könnte man sagen, das für junge Erwachsene oft typische Chaos? An den Wänden hängen viele Poster, Fotos und wunderbare, tief sinnige Sprüche. Momente zum Innehalten? Ein grosses Gestell voller CDs verrät, dass hier ein Musikfan zuhause ist. Momente der Entspannung?

Das Zimmer ist eigentlich viel zu klein für all die Sachen, die darin untergebracht sind. Das Bett ist am späten Nachmittag noch nicht gemacht, der Vorhang war vermutlich den ganzen Tag zugezogen und gelüftet wurde wohl auch nicht. Aber das «verzeiht» man der Bewohnerin gerne – es überwiegt das Gefühl, dass sie sich in ihrem Lebensraum wohl fühlt.



Einmal ganz selbständig

Seraina schmunzelt, als sie die Beschreibung ihres Zimmers liest. Sie arbeitet an einem geschützten Arbeitsplatz in unserem Restaurant zum Schneggen in Reinach. Eine Lernbehinderung, bedingt durch Sauerstoffmangel bei der Geburt, erschwerte die Stellensuche im ersten Arbeitsmarkt.

Seraina wohnt seit letztem Mai in diesem Zimmer. Zusammen mit zwei Mitbewohnenden lebt sie in einer 4 ½ -Zimmer-Wohnung. Beim Wohnen mit Teilbetreuung kann sie ihre relativ grosse Selbständigkeit ausleben und nur im



Bedarfsfall die punktuelle Begleitung durch einen Coach in Anspruch nehmen.

Die nötigsten Möbel waren beim Einzug bereits vorhanden. «Dass diese aufeinander abgestimmt sind, hell und fröhlich wirken, gefällt mir», freut sie sich. Die Fotos an der Wand zeigen Kollegen, aber auch ihre Familie und sie selbst als Baby. Ihr liebstes Poster an der Wand heisst «Spuren im Sand» und erzählt die Geschichte einer Person, die zusammen mit Gott am Strand entlang gegangen ist. Da jedoch lediglich die Fussabdrücke einer Person zu sehen sind, wird Gott die Frage gestellt: «Warum hast Du mich in schweren Zeiten alleine gelassen?» Gott antwortet: «Wo nur eine Spur ist, da habe ich Dich getragen.» Dieser Spruch, so erzählt Seraina, passe gut zu ihrem Leben. Sie sei in einer gläubigen Familie aufgewachsen.

Ihre CD-Sammlung beschreibt sie als gemischt: Rock, Pop, Kuschelrock, Kliby und Caroline sowie christliche Musik. Sie höre aber auf ihrem Discman gerne auch Hörbücher – dies beim Velofahren, was man eigentlich nicht sollte. Darum fahre sie oft «hinten herum» zur Arbeit. Ihre liebste CD ist von Pink. Damit konfrontiere sie sich mit dem Thema der Liebe und der Enttäuschung, was sie alles auch

schon erfahren habe. Entspannung erlebt Seraina, wenn sie mit dem Zug in die Ostschweiz, in ihre Heimat unterwegs ist. «Dann höre ich gerne Musik, schaue aus dem Fenster und träume von der grossen Liebe.»

Angesprochen auf das Chaos wird Seraina etwas zögerlich. Einerseits liebe sie das Chaos, andererseits habe sie es gerne ordentlich. Hier in der Wohngemeinschaft hat sie mit Unterstützung des Coaches gelernt, in den allgemeinen Räumen Ordnung zu halten. Das erwarte sie auch von ihren Mitbewohnenden. Im eigenen Zimmer sieht das anders aus. «Auf meinem Pult ist das grösste Chaos.» Auch die Kommode sei überladen. Am Boden stünden verschiedene Taschen und auf dem Bett halte sie sich oft auf und schiebe Dinge dann halt einfach zur Seite. «Glücklich bin ich nicht über meine Unordnung. Ich schäme mich auch etwas dafür und hätte gerne mehr Ordnung. Natürlich ist es für junge Erwachsene oft typisch, aber ich weiss auch, dass Andere ordentlicher sind», sagt sie betroffen. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, einmal ganz selbständig zu wohnen. Am meisten wünscht sie sich ein grösseres Zimmer.

Was sie heute als erstes mache, wenn Sie während der Zimmerstunde in ihr Zimmer geht? «Die Füsse hochlegen und den TV einschalten.»